

Ausgabe:
Wochens 7 Uhr.
Postenrate
werden angenommen:
Mo Abend 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auslage:
13,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Geschenkpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1 Rgt. Unter "Ginge-
samte" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Zeitung für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. August.

Se. Majestät der König hat dem Polizeiinspektor Louis Rodig in Chemnitz die Annahme und das Tragen des ihm von des Kaisers von Österreich Majestät verliehenen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone gestattet.

Von Seiten der Conservativen Partei wird für Altstadt-Dresden als Kandidat ins Parlament Herr Bürgermeister Dr. Hertel aufgestellt werden. Der erprobte Charakter dieses Mannes, seine langjährige, ehrliche Thätigkeit an der Spitze unserer Stadtverwaltung und im Landtage, seine reichen Kenntnisse, die namentlich für das an das Parlament sich anschließende Volksparlament zu verwerten sind, sichern ihm gewiß die Sympathie eines großen Theiles unserer Wählerchaft. Noch mag bemerkt werden, daß es u. a. beim letzten Landtage namentlich dem Auftreten des Herrn Bürgermeister Hertel zu danken war, daß der Satz für die Kriegsschädenvergütung von dem ursprünglichen Vorschlage der Regierung in der Höhe von 10 Rgt. auf die von 12½ Rgt. erhöht wurde.

Es war zu verwundern, daß trotz des miserablen Wetters, das sich am Mittwoch Nachmittag eingestellt hatte, die Kunstdramationen der Brüder Matula im Lindenischen Bade ein so zahlreiches und dabei gewähltes Publikum angezogen hatten. Der gefüllte Saal rauschte fortwährend im Beifall für die Künstler, die Erfolgsvermögen leisteten. Wir führen nur Eines besonders an, das hier gewiß nie gehören würde. Herr S. Matula stellte 8 gewöhnliche Restaurationsstühle pyramidenförmig auf einander und balancierte dieses ewig schwankende, jeden Augenblick den Zusammensturz drohende Gestelle auf den Bänken, so daß nur ein einziges Stuhlbein in der Physiognomie des Künstlers seinen Ruhepunkt fand. Aber das Zagen des Publikums brach in den lautesten Beifallsturm aus. Herr R. Matula bietet ein würdiges Paroli. Er verschlingt nicht bloß sechs vollständige Schwerter und ein Bajonet, nein, er steckt sich zuletzt noch ein Schwert durch den Hals bis in den Leib, biegt sich nach vorn ganz nieder und zieht dann das dadurch ebenfalls krumm gebogene Eisen wieder heraus. Und das Alles für 2½ Neugroschen! Wir übergehen die überraschenden Escamotages, die reizenden indischen Spiele, die Kautschukproduktionen der beiden Kleinen, können aber versichern, daß eine höhere Eleganz und Präzision nie dagegen ist. Eine treffliche Kapelle concertiert vor der Vorstellung, nur wäre zu wünschen, daß sie die Zwischenpausen auf dem Programm nicht auf sich bezöge.

Wir brachten vor einigen Tagen einen Artikel über die Beschwiertheiten einer Reise nach Italien. Hierbei fällt uns ein, daß in unserem Vaterlande ein Ort ist, der Erholung und Genesung Bedürftigen eine Reise nach Italien vollständig entbehrlich macht.

Es ist dies die climatische Kuranstalt Mildestein bei Leisnig, über welche sich die medicinalischen Brüder sehr anerkennend ausgesprochen haben. Es sind solche Kranken bewahrt vor Reisebeschwerden, vor den großen Geldopfern, ja es ist auch minder bemitleideten Kranken gestattet, ihr Leben zu fristen, resp. ihre Gesundheit wieder zu erlangen.

Vielfache Anmeldungen zur Kur für bevorstehenden Herbst und Winter aus Amerika, Schleswig und vom Ural, sowie die Empfehlungen der Herren Professor Wagner und Schmidt in Leipzig an die ersten Berliner Aerzte sprechen für die segenverheißenden Vortheile und Vorzüge der Kuranstalt Mildestein gegenüber den Schrecknissen einer Reise nach Italien.

Ganz besonders ist aber darauf hinzuweisen, daß Mildestein nicht allein Winter-Kuranstalt, sondern ein reizender, von der Natur äußerst begünstigter Sommer-Kurort ist, unmittelbar an der Central-Eisenbahnstation Leisnig (Wörnsdorf-Meissner Eisenbahn) gelegen, der alle Badesformen darbietet, wie solche in so großer Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit wohl nur höchst selten anzutreffen sein dürften, was aus dem Umstände ersichtlich und nachweislich, daß im ersten Jahre die Sommerlocalitäten nichtzureichend waren, so daß in der Stadt Leisnig und den umliegenden Dörfern die Kurgäste untergebracht werden und in Folge dessen noch Erweiterungen beschafft werden mußten, die eine Räumlichkeit von weiteren 30 freudlichen Zimmern umfassen. Gegenwärtig beläuft sich bis 6. August die Anwesenheit der Kurgäste auf 142 Parteien mit 166 Personen und 1813 Bädern. Die Erfolge, welche in der Kuranstalt Mildestein erreicht wurden, sind von den Herren Aerzten anerkannt und mehrere haben sich in dem im Kurhaus ausliegenden Fremdenbuch äußerst günstig über diese Erfolge sowohl, als auch über die vortrefflichen Einrichtungen der Kuranstalt ausgesprochen.

Erst neulich haben wir über den Unfall und die Verstümmelung und die Prostanie ein ernstes Wort gesprochen, die sich auf einigen Kirchhöfen Dresdens ländigte, ohne daß auch das Geringste geschieht, um diesen gefährlichen, alle Bietät mit Füßen tretenen Umstand zu befeitigen. Aber es scheint Alles ohne Eindruck zu bleiben und das bewahrheiten wir dadurch, daß wir leider neuerdings in die traurige Notwendig-

keit versetzt sind, zu erzählen, wie am vergangenen Dienstag auf dem Trinitatiskirchhof 3 kostbare Grabplatten vollständig zerschlagen worden sind! Man sollte es kaum glauben, daß eine solche Freiheit an solchen geheiligten Orten existiren könne, aber es fehlt auch aller und jeder Glaube an eine Beaufsichtigung der Friedhöfe, jener sacro-sancten Plätze, die selbst bei den wildesten Völkern auf den feinsten Eisländern nur mit Ehrfurcht betreten werden. Und wir inmitten des civilisierten Deutschlands sehen unser Heiliges nicht gesichert gegen infame Bubenhände? Das Verstörungswerk massiver Grabplatten kann unbedingt nicht ohne großes Geräusch geschehen, daß sich bei drei Platten natürlich verbreitacht. Wo bleibt die Aufsicht, wer schlägt das Andenken unserer Lieben, wer wacht über die Gräber der Dahingeschiedenen, über jene Stätten, die unserm Herzen thuer sind? Niemand! Das beweist obiger eminente Fall! Möge endlich dies bodenlos freche und bösische Treiben ein Ende nehmen und Anstalt getroffen werden, derartige Kirchhofräuber, die das Mittelalter mit dem Tode strafe, zu entdecken und sie dem Buchthause zu überlassen.

Bei Oscar Renner, Marienstraße, ist eine neue, größere Sendung des prachtvollen englischen Biers, des Allspice'schen Pale Ale angelommen, die morgen (Sonnabend) verzapft wird.

Nächsten Sonntag halten in Chemnitz die zum Erzgebirgischen Sängerbund gehörigen Sänger in der "Linde" ihren Sängertag. Dabei wird zugleich ein neuer Vorort gewählt werden.

Die jetzt häufig gemeldet werdenben Fälle vom Ausbruch der Tollwut bei von Hunden gebissenen Menschen haben sich meistens in Ortschaften des flachen Landes zugetragen. Hier also ist der hauptsächlichste Heerd, wo diese furchterliche Krankheit sich erzeugt. Allein, kann dies wohl Wunder nehmen, wenn man dort die Behandlung der Ketten- und Hofhunde näher betrachtet? Im Sommer liegen diese armen Thiere in der größten Sonnengluth an Ketten, oftmals ohne alle oder ungenügende Nahrung, meistens aber ohne alles Wasser; im Winter aber mangelt ihnen außerdem noch eine wohlverwahrte, mit gehöriger warmer Streu versehene Hütte. Die Landleute verschulden daher selbst die so häufige Wiederkehr derartiger Unglücksfälle, die in Städten bei der dortigen besseren Behandlung der Hunde nur selten und ausnahmsweise vorkommen. Hier wäre eine streng gehandhabte polizeiliche Überwachung des Hundehaltens und die unnachlässliche Bestrafung von Contraventionsfällen ganz am rechten Orte, die aber freilich nur durch entsprechende obrigkeitliche Anordnungen erzielt werden könnte.

Am 31. Juli Abends wurden mehrere Passagiere die genöthigt waren, auf der Station Coswig den Meissner Eisenbahnzug während drei langer Stunden abzuwarten, an einem sich dort befindenden Herrn (?) auf eine rohe, brutale Weise insultirt. Iwar hat derselbe einige Tage später den Betroffenen Genugthuung gewährt, doch ist es immerhin im Interesse des reisenden Publikums wünschenswert, daß die Bahnverwaltungen Vorlehrungen treffen, daß sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen können.

In der öffentlichen Speisearnstalt zu Altstadt-Dresden wurden in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli d. J. 102,099 Portionen, im Monat Juli allein aber 26,387 Portionen Essen verabreicht.

Der beurlaubte Soldat Franz Dertel aus Podelwitz hat am 7. d. M. auf der Strecke der Berliner Bahn bei Wiedersleben, wo er mit Arbeit beschäftigt ist, aus Unbedachtsamkeit mit dem Gewehr des Flurschützen den 66-jährigen Lindner aus Podelwitz in den Hals geschossen, worauf derselbe sofort tot zur Erde stürzte.

Fräulein Weirauch, der Springinsfeld ober weibliche Komödie des Zweiten Theaters, giebt heute in Riesmüller's Sommertheater ihr Benefiz und zwar in einer Gesangsposse aus der Feder ihres Vaters: „Kieselack und seine Richte vom Ballet“. Man erinnert sich gern an jene Zeit vor einigen Jahren, als „Kieselack durch fast zwei Monate hindurch das Zweite Theater beherrschte, und Riesmüller-Kieselack und Meissner-Kieselack durch ihre komischen Gesichter allabendlich die Casse füllten. Die Wunderfontäne soll ganz geschickt in den Schluss der Posse verwebt sein, schließlich leuchtet die electrische Sonne Jeden nach Hause.“

Auf den am 6. August von Prag nach Dresden fahrenden Nachtzug ist auf der Strecke zwischen Berlowitz und Beßlitz gefeuert worden. Der Schuß traf, wie die „Böh.“ berichtet, die f. f. Postambulanz, in welcher sich zwei Postbeamte und der Postconducteur beschäftigt befanden. Die Kugel ist glücklicherweise nicht durchgedrungen, sondern an dem starken Eisenblech, womit der Waggon verkleidet ist, abgeprallt und hat zwischen den beiden Fenstern der ersten Wagenabtheilung einen tiefen Eindruck zurückgelassen. Wenige Zoll weiter und der Schuß, welcher von der rechten Seite der Strecke geschah, hätte

für die Fahrenden die traurigsten Folgen haben können. Ob der Schuß, den man anfangs für ein gelegtes Knallsignal hielt, bloß aus Unvorsichtigkeit geschah, konnte bisher nicht sichergestellt werden; auf dem nächsten Haltepunkte ist sofort über diesen Vorfall die Anzeige behufs Eruiung des unbekannten Thüters gemacht worden.

Referent war dieser Tage Zeuge eines Curiosums, das nicht bloß für unsere Haushäuser, sondern wohl auch für Alle gleichviel erwähnenswerth ist. Ich fuhr auf einem Omnibus, das Wohin? gehört nicht zur Sache, und saß dabei in dem vordersten, offenen Sitze, dem Rücken des Kutschers zugewendet, der lustig drauf los fuhr. Neben mir saß ein junger Mann, der einen großen, unbedeckten Krug voll Milch nach einer öffentlichen Wirtschaft bringen wollte. Er hielt den Krug sicher und warm zwischen den Knieen mit beiden Händen. Da nun allerdings der Omnibus Noah-Archen-mäßig schwer war, sehr schnell fuhr, das zu passende Straßenspazier freilich in Thal- und Hügelformation wunderbar abwechselte, und, wie schon bemerkt, der Krug nicht bedekt war, so wurde die Milch darin munter und immer munter und zuletzt so munter, daß sie vor Überlust herausprudelte, und unsere Beinkleider bald so aussehen, als hätten wir den August Hans'schen Lapidariumstrich einmal an unserem eigenen Leibe verübt. Das konnte nun so nicht fortgehen; denn die „Milchversiegung“, an der wir litten, wurde immer ärger. Der Kutscher, der auch schon auf dem Rücken einige Milchstrahlen verzeichnet erhalten hatte, rieb dem Manne, die flache Hand über den Krug zu decken. Er that's. Aber die Milch war außer Rand und Band, sie quoll durch die Finger, von denen man eigentlich nicht sagen konnte, daß sich ihr Inhaber seine Hände schon in Unschuld gewaschen hätte, wenigstens während der Vogelwiesenwoche nicht. Ich weiß nicht, war's bloßer Einfall oder Spaz von mir, ich rieb dem Milchtransporteur, da nun eigentlich gar keine Rettung mehr war, endlich doch sein Taschentuch in den Krughals hineinzustechen. Er folgte gehorsam. Herr Gott! Brachte der ein Taschentuch heraus! Wer in Lumpenfabriken den letzten Fechen eines Frackfutters aus dem vorigen Jahrhundert gelesen, der muß ihn noch gegen dieses Taschentuch für Brabanter Spitzem halten. Wir hatten zwar nunmehr materielle Ruhe, aber im Geiste stellten wir uns das Amalgamire der Kassemilch mit den Substanzen des Taschentuchs vor, waren froh, daß unheilvolle Coupes verlassen zu können und wünschten den Kaffeetrinkern für diesen Nachmittag ein tiefgefühltes „Prost!“ Das ist wörtlich wahr.

Der Sohn des Schmiedemeisters in Weißig, unterhalb Meißen, ging am 4. d. mit seiner Geliebten, einer dort dienenden Magd, in die sogenannte „Knurte“ zum Tanz und dann — stürzte er sich gemeinschaftlich, durch einen Strick mit ihr zusammengebunden, in die Elbe. Man zog das Paar am andern Morgen zunächst der Rosenmühle bei Werschau aus dem Wasser. Die Ursache des gräßlichen Entschlusses der Beiden soll in den unübersteiglichen Hindernissen zu suchen sein, die sich ihrer Verheirathung entgegen gestellt hatten.

Offentliche Gerichtslistung am 8. August. Wegen verschiedener Vertrügerien ist Carl Ferdinand Flegel aus Neustadt bei Stolpen zur Hauptverhandlung vertrieben worden. Der Angeklagte ist 32 Jahre alt und befindet sich seit dem 5. Juni in Haft. Nach seiner Confirmation erlernte Flegel die Radlerprofession, wurde Geselle und übernahm auch nach des Vaters Tode dessen Geschäft. Später wurde Hans und Geschäft verkaufst, um sich mit seinem Bruder, der nach Amerika auswanderte, aneinander zu setzen. Sein Lebenswandel war nicht der beste; schon in seiner Jugend hatte sein Vater mit ihm Roth, indem der Sohn oft längere Zeit sich herumtrieb und zu einer verschwenderschen Lebensweise sich hinzog. Schon im Jahre 1858 machte Flegel die Bekanntschaft mit dem Criminalgericht zu Pirna, die Folge von einer Verurtheilung zu 5 Monaten Arbeitshaus wegen Betrugs; wegen desselben Verbrechens erhielt er in Böhmisches-Weipa 1865 drei Monate Kerker. Seine Frau sah sich genötigt, beim Gerichte zu beantragen, ihren Mann unter Zuständigkeitshaft zu stellen. Dies gehzog auch, Flegel wurde am 13. März d. J. als Verchwender erklärt und unter Vermündschaft gestellt; er konnte also seit dieser Zeit über sein Vermögen nicht verfügen. Flegel war mit der Schnittwaaren-Fabrikantin Künnel bekannt. Anfangs März kam er zu derselben, gab vor, sein Haus für 6000 Thlr. verkaufst zu haben, er beläme 1000 Thlr. heraus und wolle ein Geschäft anfangen; er versprach auch, ihr Geld zur Messe zu borgen. Darauf hin erhielt er Waaren im Betrage von 99 Thalern. Am 16. April kam er nochmals zur Künnel, versprach Zahlung zum 3. Mai und entnahm wieder Waaren für 69 Thlr. 21 Rgt. 5 Pf. Auch diese wurde ihm verabreicht. Flegel gründete kein Geschäft, sondern verkaufte die Waaren an Juden, oder verpfändete sie und warf den Pfandschein weg, weil er die Waaren nicht einlösen konnte. Am 15. Mai beschädigte er das Handlungshaus Friedt. Kreis,

mann infossem, als er verschiedene Waaren, als Kassebretter, Speise- und Theeslöffel, messingne Bechter, Botanistkrammel, im Gesamtbetrag von 10 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. entnahm, Zahlung für den 18. Mai versprach, aber nicht bezahlte, sondern unter dem Werth verkaufte. Am 29. Mai kam Flegel zu Wächter und Heine, fragte nach Waaren, bestellte mehreres, wollte um 4 Uhr dieselben abholen und hoare Zahlung dafür leisten. Es wurde Soba, Seife, Safran, Räucherkerzen, Gewürzöl, Hoffmannscher Geist verpackt und darüber eine Rechnung von 12 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf. ausgestellt. Flegel kam bereits um 3 Uhr wieder und erlangte von dem allein anwesenden Commiss, der die Verabredungen Flegels mit seinem Principal Wächter nicht kannte, die Kiste mit den Waaren, ohne Bezahlung zu leisten. Auch diese Waaren verkaufte und verschonte der Angestellte. Am 5. Juni kam Flegel wieder zu Wächter und Heine, angeblich um zu bezahlen und neue Waaren zu bestellen. Herr Heine kannte aber die Verhältnisse Flegels und veranlaßte dessen Arrest, wo er sich noch im Besitz von 1 Pfennig befand. Angestellter ist geständig, will aber der Meinung sein, daß sein Vormund die Zahlung dieser von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten bewirken müsse. Staatsanwalt Rosenthaler beantragt Bestrafung wegen Betrugs mit Verübungsfestigung der Rückfälligkeit, während Advocate Gruner den Thatbestand des Betrugs nicht für erbracht hält, sich auf die falschen Rechtsanschauungen des Angeklagten bezüglich des über ihn verhängten Urteils bezieht. Der Gerichtshof, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Ebert, verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus.

Tagesgeschichte.

Berlin, 7. August. Der Berliner Arbeiterverein beschloß in seiner Sitzung am Montag, folgenden Aufruf an sämtliche deutsche Arbeitervereine zu richten: „Arbeiter Deutschlands! Brüder! Die freundliche Aufnahme, welche die von uns an die französischen Brüder in jüngster Zeit erlossene friedliche Ansprache gefunden, und die uns in Folge dessen von vielen Seiten zugegangenen Zustimmungs- und Vertrauensschreiben geben den höheren Beweis, daß die gesammte civilistische Welt die Schaltung des Friedens wünscht. Läßt es genug sein des ewigen Blutvergleichs! Verabscheut alle ferneren blutigen Kriege, alle ferneren Entscheidungen durch die mörderischen Waffen der Gewalt! Friede herrsche auf Erden zum Wohlgehen der Menschheit! So rufen die Völker einander zu. Völkerfreiheit, Völkerglück und Völkerbildung, so lautet die Devise, welche alle gebildeten Nationen auf ihre Fahnen geschrieben. Französische, englische, italienische und Schweizer Patrioten sind bereits zur Bildung einer allgemeinen internationalen Friedensliga zusammengetreten; sie sind bereits in Verhandlungen getreten, um eine allseitige Entwaffnung anzurufen. Wir, die Arbeiter Deutschlands, können angesichts dieser Thatlachen nicht müßig zusehen; auch wir müssen zu diesem ehrenvollen Werke freundhaftlich die Hand reichen. Auch wir verabscheuen den Krieg sammt seinen Greueln und Schrecknissen; ihn zu verhindern, muß unser Streben und unsere höchste Aufgabe sein. Wir wenden uns deshalb an Euch Alle, deutsche Brüder, mit der Bitte, diese Bestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen, überall in Gesellschaften und Vereinen für die Sache thätig zu sein und durch Petitionen auf die gelehrgewordenen Körper oder Landesregierungen einzuwirken, daß die steigenden Heere baldmöglichst vermindert, in Volkswehren umgewandelt und Gesetze geschaffen werden, nach welchen Kriege nur mit Bewilligung der Landesvertretungen geführt werden dürfen. Überhaupt sind alle gezielten Mittel in Anwendung zu bringen, damit die Kriege, welche auf bloße Eroberungen abgehen sind und nur das Werk der Völker ausmachen und deren Entwicklung hemmen, auf immer beseitigt werden. Wir sind überzeugt, daß Männer, deren Herz warm für das Wohl der Völker schlägt, sich uns anschließen und unsere Bestrebungen unterstützen werden, so daß es uns in kurzer Zeit möglich sein wird, eine allgemeine Völkerverbrüderung anzubahnen. Der Berliner Arbeiterverein.“

Kassel. Der Congress zollvereinsländischer Tabaks-Interessenten zu Kassel hat folgende Resolutionen angenommen: I. 1) Jede neu einzuführende oder erhöhte Besteuerung der inneren Tabakskultur und jede entsprechende Erhöhung des jetzt bestehenden Eingangsazolls auf ausländischen Rohtabak würde, obgleich diese Steuern von keinem erheblichen Belang für die Staatsfinanzen sein könnten, die Ursache eines unausbleiblichen Zerfalls zahlreicher Gründen sein, zur Begrenzung des Tabakconsums, zur Vernichtung des Exporthandels und in Folge eintretender Arbeitslosigkeit zu einem bedenklichen Nachstande der Arbeiter führen. 2) Ebenso wenig würde eine Zollsatz-, Kontroll-, Conventions- oder Concessionssteuer sich rechtfertigen lassen. Die Einführung dieser Steuern würde mit steigendem Drude hauptsächlich den unbemittelten, ärmeren Theil der Bevölkerung treffen, Demoralisation und die Nachtheile des Schmuggels im Gefolge haben und früher oder später mit Notwendigkeit zur Einführung des Staatsmonopols hinüberleiten. 3) Zur Einführung des Tabakmonopols in Deutschland liegen überall keine sichhaltigen Gründe und keinerlei dringendes Bedürfnis vor. Das Monopol wäre eine verhängnisvolle Anomalie in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands, ein so unerhörter Rücktritt, daß eine Maßregel dieser Art als völlig unmöglich erscheinen sollte. 4) Aus diesen Gründen beschließt die Versammlung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken: daß die jetzt bestehenden Verhältnisse, die sich in Bezug auf den Tabakbau, die Tabakfaktur und den Tabakshandel in Deutschland ausgebildet haben, aufrecht erhalten bleiben und im allgemeinen Interesse jedes finanzielle Experiment, das zur Aenderung derselben verlucht werden würde, zu bekämpfen sei. — II. Zur Ausführung der pos. 4 der Resolution I. beschließt die Versammlung: alle Interessenten der Deutschen Tabaks-Industrie werden hiermit aufgefordert, bei den bevorstehenden Reichstagss- bzw. Zollparlamentswahlen, nach Kräften dahin zu wirken, daß solche Männer gewählt werden, von welchen vorausgesetzt ist, daß sie Steuerprojekte von der in der I. Resolution bezeichneten Art verwerfen werden.

Hamburg, 7. August. Die Bürgerschaft genehmigte in einer soeben abgehaltenen geheimen Sitzung endgültig die mit Preußen abgeschlossene Militärkonvention.

Brüssel, 4. August. Die Nachrichten aus Terouer lauten betrübend: man befürchtet, daß die Auszehrung den Berstörungsprozeß jener früher so kraftvollen Natur der unglücklichen Kaiserin Charlotte um so rascher vollenden wird. Der König hat die von der Kaiserin in Terouer bewohnten Gemächer ganz genau so bis ins kleinste Detail einrichten lassen, wie es früher ihre Appartements in Paesel waren, die sie als junges Mädchen bewohnte. Die Kaiserin hat den König bei ihrer Ankunft wieder erkannt. Den Grafen von Flandern starrte sie an, sagte aber kein Wort. — Über das Los unseres mexicanischen Gesandten, des Herrn Blondest de Gullenbroek, schwelt ein großes Dunkel. Die Regierung läßt durch eine ihrer offiziellen Federn erklären, er habe sich vor zehn Monaten nach Europa eingeschifft, aber Niemand weiß, wo er weilt.

Paris, 5. August. Die letzten Nachrichten über die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Salzburg lauten dahin, daß dieselbe jedenfalls in der zweiten Hälfte des August vor sich gehen werde. Man zieht allgemein zu, daß sie ohne Ergebnis bleiben wird, da in ganz Österreich die Stimmung gegen eine engeren Verbindung mit Frankreich unverkennbar ist. Man wird über allgemeine Freundschafts-Versicherungen nicht hinauskommen. Daß Herr Rouher auf der Rückfahrt von Karlsbad mit Herrn v. Beust eine Versprechung haben werde, gilt als ausgemacht. Beide Staatsmänner werden als diejenigen bezeichnet, welche bei ihren Fürsten am meisten einer zurückhaltenden Politik das Wort reden.

Königliches Hoftheater.

R. B. Wenn man die beiden Novitäten des Mittwoch Abends, das einactige Lustspiel „Gegenseitig“ und das zweiactige Lustspiel „Personal-Acten“ mit einander vergleicht, mußte man unwillkürlich auf die Vermuthung gerathen, daß sich der Theaterzettel eine Verwechslung hinsichtlich der Autoren beider Stücke habe zu Schulden kommen lassen. „Gegenseitig“ behandelt die Ehe in einer so leichtfertigen Weise, daß man an eine Ueberzeugung aus dem Französischen denkt — der Verfasser nennt sich aber Friedrich Schütz; die „Personalaceten“ zeichnen sich durch eine ziemliche Portion Langeweile aus und enthalten die oft deutsche Figur eines Canaillebeamten — der Verfasser nennt sich seltsamer Weise Charles L'Egru. Wie dem auch sei, „Gegenseitig“ macht in der Aufführung des Instituts der Ehe seitens der Männer entschieden einen französischen Eindruck; der Gedanke, daß ein Chemnitz die beleidigte Ehe seiner Frau nur dadurch wieder herstellt, daß er die Ehe der Frau des Ehrentäubers beleidige, ist frivol. Die beiden Frauen sind allerdings edel gehalten, aber an der Seite solcher Männer umsonst zu beklagen, denn die kleine Büchtigung, welche den Männern zu Theil wird, hält unmöglich lange vor; die Rücksäfte können nicht ausbleiben. Möchten doch deutsche Lustspieldichter an die Lösung anderer sozialer Probleme gehen, anstatt fortwährend durch Kritik der Ehe dieses Fundament des Staatslebens zu erschüttern! In der Politik, dem öffentlichen und sozialen Leben gibt es noch genug Gebiete, die einer Bearbeitung harren; da ist noch wenig Concurrenz, Welch legitere gerade bei dem Thema der ehelichen Conflicte die Fantasie des Dichters zu allerhand gewagten Vorauflösungen traut. Und wenn man einhält, daß eben das Thema des unbeschriebenen Herzens das dem Dichter naheliegendste, das dankbare und unerschöpfliche ist, so meinen wir, daß die Liebe vor der Ehe in allen jenen Beziehungen einen reichhaltigeren Quell erschließt, als die Liebe außer der Ehe. Uebrigens wurde die Pieze, der ein glatter, fließender Dialog nicht abzusprechen ist, von den Damen Langenbaum und Guinand und den Herren Dettmer und Jauner mit Effect gespielt. — Die „Personal-Aceten“ schildern das Schalten und Walten eines eingeschwichtigen Actenwurms in und außer seinem Amt. Eine Beamtenstadt wie Dresden hat viele Prachtexemplare solcher, bei lebendigem Leibe verdorrter Schreibmaschinen, und ein Stück, das den glücklichen Einfall hat, zu zeigen, wohin es kommt, wenn ein solcher Beamter seine bürokratischen Grundläufe auch im häuslichen Leben und auf die Liebe seines Töchterleins anwendet, kann immer auf einigen Erfolg rechnen. Nur sollte dicker Einfall nicht mit einer acetonmäßigen Breite ausgebreitet, nicht jedes Motiv drei bis vier Mal wiederholt sein! Gutezt langweilt dieser trodene Gehelle von Canzlist Fuchs denn doch etwas Hart, das Auditorium verläßt denselben weit früher in Pension, als es der Dichter thut. Ein ziemlich grobes Versehen ist es von dem Dichter, daß sein Canzlist Fuchs sich nicht besinnt, daß er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert. An diesen Tag denkt jeder Beamter, namentlich so einer wie Fuchs, seit seinem 40. Dienstjahr, jedes zurückgelegte Jahr wird getreulich gemerkt. Der etwas ermüdende Eindruck des Stüdes wurde durch die breite Art und Weise, in welcher Herr Jäffé alle Details des Fuchs ausführte, noch erhöht. Maske, Spiel und einzelne glückliche Sätze seien vom Publikum, so auch von der Kritik gern anerkannt; aber auch das Begegnen gerügt, mit welchem Herr Jäffé auf Kosten der Totalwirkung ins Breite ging. Daß Herr Winger den Dekonom Fuchs etwas plump hielt, war durchaus nicht nötig; der „Bauer“ läßt sich heut zu Tage gern „Landwirth“ nennen, und der Landwirth dieses Lustspiels brauchte gerade kein Bauer zu sein. Recht brav und natürlich spielte Fräulein Wolff die Rosa, auch Herr Senger als Dichter Reinhold zeigte in Natürlichkeit des Spiels recht erfreuliche Fortschritte.

* Illustrirt. Zeitung. Wöchentliche Nachrichten über alle Ereignisse, Zustände und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode. Achtundvierzigster Band. Monat Januar bis Juni 1867. Leipzig, Verlag der Expedition der Illustrirten Zeitung, J. J. Weber. Es ist ein Vierteljahrhundert vergangen, als der äußerst rege und geistvolle Verleger den Plan zu dieser wirklich großartig dastehenden Zeitschrift auszuführen begann. Re-

ferent dieses war damals Benge, wie Leipziger Buchhändler alten Stils den auftauchenden Jean Jacques Weber einen Vogelhals nannten und irgend so ein Sent von der Quergasse aber dem Neumarkt stellte ihm ein Horoskop, das nicht zu den Glücklichsten gehörte. Weber aber, dem Wuthigen gehört die Welt, befolgte diesen Spruch; er schickte die ersten Blätter des schwierigen Unternehmens getrost in die Welt und im Sinne der Schiller'schen Worte:

— Da hört ich

Was der Kluge denkt, der Gute wünscht,
Ich treu im Herzen hab' ich mir's bewahrt,
Schuf und förde er rüstig weiter. Sein Ringen und Rämpfen
errang trotz mancher Hindernisse den Sieg. Der Gedanke: ich
will, ich kann, ich wirke, welche eigentlich die Richtung, das
Gefühl und die Befreiung dessen geben, was man Zeitgeist
nennt, wurde bei Weber immer mehr zur That. So sieht
denn die „Illustrirt. Zeitung“ als ein Werk da, auf
welches jeder Deutsche mit Stolz blicken kann, denn was die
Kunst der Zeichnungen und Holzschnitte anbelangt, so sieht
England und Frankreich ihm unbedingt nach, das ist eine
Wahrheit die nie und nimmer hinweggeleugnet werden kann,
wer einen Blick auf die 48 bisher erschienenen Bände und
vorzüglich auf diejenigen der letzten zehn Jahre wirft. Man
betrachte die vielen Porträts bedeutendster lebender und todteter
Männer, besonders die Opfer, welche der vorjährige Krieg for-
derte. Für Erzeugnisse der schönen Literatur und der ersten
Wissenschaft, für Bau- und Bildwerke, Malerei, Musik und
dramatische Kunst blieb im Blatte immer noch hinreichender
Platz, ohne daß der fruchtbringenden Arbeiten der Volkstheologie
vergessen worden. Niemals ging die Illustrirt. Zeitung theil-
nahmlos an Versammlungen und Festen vorüber. In Wort und
Bild gewährt man die Sitten und Usitten der Völker, ihres
Glaubens, Überglaubens und ihrer nationalen Eigenhümlich-
keiten. Welch hohes Interesse nahm sie an der internationalen
Ausstellung zu Paris und den Erzeugnissen des engsten Ver-
triedenlandes. Außer dem Ernst, wie die Zeit in ihren Ereignissen
bringt, hat man selbst auch dem Humor in Darstellung von
Karnevalsbelustigungen Rechnung getragen, in gleicher Weise
die Wappen und der Mode. Betrachtet man den vierteljährigen
Preis von 2 Thlr. gegenüber der Fülle des Gebotenen in sol-
cher Vollendung; so ist solcher unbedingt geringfügig. Welchen
Werth werden dearest diese Bände in 50 oder Hundert Jahren
haben, diese Spiegelbilder vergangener Tage; welche mit Recht
verdienen, daß die Kritik ihnen alle Hochachtung erweist, was
von unserer Seite hiermit geschehenein soll.

* Ein kleiner Beitrag zur Bädererstatistik. Es
gibt eine Menge kleiner Reisender, die zwar durchaus nicht
bei ihren Ausschlügen, die Hand auf der Tasche halten, aber
doch in Berücksichtigung des geschäftlichen Nutzens ihrer Phan-
tasie den Trenzengürtel der Bescheidenheit auslegen. Diese wer-
den es gewiß als einen dankenswerthen Wink ansehen, wenn
ihnen Referent, dessen Name sofort bei der Redaction zu er-
fahren ist, anträgt, immer in die feinsten Hotels zu gehen. Die-
selben, d. h. deren Inhaber sehen es ein, wenn man omnia
mea mecum porto kommt, schon an, daß man nie auf den Schei-
terhausen gestellt wird, weil man kein Großes ist! Und dem-
nach kann man sich bei ihnen in „deutscher Höflichkeit“
weit eleganter niederlassen, als die Quartiere in Hotels dritter
Klasse, für die aus lauter „sächsischer Höflichkeit“ der
deutsche Preis gefordert wird, bieten können. — Chemnitz —
quod erat demonstrandum.

* Berlin. Die „A. 3“ erzählt aus Paris folgende:
wie sie sagt, verbürgte Anekdote: In der vorigen Woche fand
hier die Preisbestimmung für die ausgestellten Zugus- und
Dienstpferde statt. Die preußischen Pferde wurden von der
Justiz schriftkritisiert, der preußische Commisar erhob sich in
der Debatte, und ließ sich durch seinen Eifer zu folgenden Worten
des Zorns und der Drohung hinziehen: „Ob Sie diese
Pferde zu schätzen wissen oder nicht, werden sie doch
im Monat Mai wieder in Paris sein und sich in der
Seine tränken“. Unter den Preisrichtern befanden sich zwei
Franzosen, Commandeur der Ehrenlegion. Eine Neuheit
erregte eine Menge tiefer Sensation, als sie von einem Manne
kam, der sich bisher durch seine und würdevolle Manieren als
einen vollendet Weltmann geltend gemacht hatte. Einer der
Französischen Commisare entgegnete mit Rüte: „Herr Commisar,
wir sind noch nicht im Krieg“. Die Runde des Vorsfalls ver-
breitete sich sofort in der Menge, welche den Pferdeproben als
Zuschauer ausgespiessen und mit schlechten Wissen beworben. Ich
will es nicht auf mich nehmen, das nachzuhagen, was die Bei-
tungen, an welche sofort berichtet wurde, sagen werden“.

* Chloroform. Es wurde die Erfahrung gemacht, daß
das Chloroform durch den Einfluß des directen Sonnenlichtes
wohl als des gewöhnlichen Tageslichtes auf die Bewah-
rung des Chloroforms verwendeten weißen Glasflaschen eine
Bereitung erleidet, welche die Anwendung derselben als be-
dürbendes und schmerzleidendes Mittel bedenklisch macht. Es
ist deshalb ratsam, das Chloroform in dunklen Flaschen auf-
zubewahren.

* Batty in Lebensgefahr. Der „Figaro“ berichtet
aus Paris vom 30. Juli: Als gestern Abend in der Porte
St. Martin das lezte Tableau der Biche au bois beginnen
sollte, bemerkte man, daß eine der Löwinnen eben ein Junges ge-
woren hatte. Trotz aller Vorstellungen bestand Batty darauf,
in den Käfig zu treten, wo eine Löwin ihr Junges verthei-
digten sollte. Das Drama war schrecklich und kurz. Nach einem
Kampfe von wenigen Augenblicken licht die Löwin, welche bis-
dahin das Junge in ihrem Rachen gehalten hatte, dasselbe plötz-
lich los und stürzte sich auf den Bändiger. Sie umschlang
Batty und biß ihn in die Schulter, während ihre Zähne ihm
das Tricot an Arm und Schenkel zerrissen. Von der Schulter
floß das Blut reichlich herab. Als es Batty gelang, den Käfig
zu verlassen, stürzte sich die Löwin noch gegen die Thür; aber
er hatte die so schnell geschlossen, daß kein weiteres Unglück
zu befallen war. Heute Abend erhielt der Bändiger Lucas den
verwundeten Batty.

Sr. Wohlgeboren
H. Dr. Nettsch in Ranscha b. Görlitz.

Lebau i. Sachsen, d. 7. August 1867.

Gern zum Wohle der Menschheit gebe ich Ihnen die Ge-
nugthuung, daß die von Ihnen schon oft begogene Bräue-
tinetur meinen Kindern bei Husten und Bräueanfällen,
wofür zwei derselben so sehr inclinirten, vorzügliche Dienste
geleistet; die Krankheit in ganz fürchterlicher Zeit nicht nur gehö-
ben ward, sondern viel seltener wiederkehrte, ich auch vor we-
nigen Monaten im Scharlachfieber damit die darin vorkommen-
den Halsaffectionen heilte. Die von Ihnen mehrfach ver-
schriebenen Sendungen waren nicht nur für meine Familie,
sondern auch für Verwandte und Freunde, bei welchen überall
ebenso überraschender, guter Erfolg erzielt worden ist.
Hochachtungsvoll

Albert Krüger.

Depots dieser nur äußerlich anzuwendenden Bräue-
tinetur befinden sich in den meisten Apotheken Sachens, wei-
tere Depots werden ertheilt durch das General - Depot von
Apotheker Bruno Ruth,
Wallstraße 14.

Tapeten-Fabrik

Lager
deutscher, französischer und
engl. Tapeten
in jedem Genre.

von
Otto Jacobi,
gemalter Fenster-
Rouleaux
49 Pragerstrasse 49.

verkauft von heute ab, da der Vorraum von vorjährigen Mustern nun geräumt ist, auch sämmtliche diesjährige Muster
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
NB. 1 Zimmer Natur-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 1 Thlr.
1 Zimmer Satin-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 2 Thlr.
1 Zimmer Gold-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 4 Thlr.

Für die Dauerhaftigkeit sämmtlicher Tapeten wird garantiert.

Alterthümliche Porzellangegenstände

besonders buntgemalte Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, Vasen, einzelne schön-
gemalte Tassen und Teller, wie auch vollständige Services, überhaupt alle
alterthümliche Kunstaegenstände sucht zu höchstmög-
lichen Preisen zu kaufen

die Antiquitätenhandlung von

M. Salomon.
Frauenstraße und Galeriestraßenende.

Bereiu Confidentia.

Die sechzehnte General-Versammlung
findet morgen, Abends 8 Uhr, im Saale zur „Deut-
schen Halle“ statt.

Bewaltung und Ausschuss der „Confidentia“.

Starke Erdbeerplantzen

über 300 Schock in nachstehend grossfrüchtigen Sorten gemischt: The Wizard
of the Nord, Goliath, Cremon, Comte de Paris, British Queen,
Princess Royal.

A Schock 3 Ngr., 10 Schock 20 Ngr.

Brüderliche Bestellungen werden bestens erfüllt. Da jetzt die Pflanzzeit
der Erdbeeren ist, so bittet um baldige gefällige Order.

A. Zersched,
R. u. Hdlsgrätz. in Seidnitz
bei Dresden Nr. 10.

Bad Mildenstein-Leisnig, reizender Sommerkurort,

Station der Borsdorff-Weizner-Eisenbahn,
mit allen Naturschönheiten, Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten ausgestat-
tet, bietet Heilung Suchenden Genesung, Rekonvalescenten, Naturfreunden
und Vergnügungsreisenden Erholung und Erheiterung. Freudliche Wohnungen.
Gute Küche und Keller zu solidem Preise sowohl im Kurhaus als im
Hotel des Bades.

Kleiderhalle

der Association Concordia,
a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße,
welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom
Gesellschaftscomittee geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Victoria-Hôtel in Chemnitz.

Besitzer: Hermann Schulz.

Dieses in der Nähe der Post, Börse und allen Verkehrsanstalten ge-
gene Hotel mit guten Betten und comfortabel eingerichteten Zimmern, Re-
stauration, Billard, preiswürdige Weine, echt Bair. Bier, ist bei freundlicher
und reller Bedienung jeden geehrten Kleidenden auf's Beste zu empfehlen.

Gine eiserne Spindel m. Muttern **Gin Productengeschäft**
wird zu kaufen gesucht. Adressen **Gin** wird zu kaufen gesucht. Adr. zu
Kampeschr. 7, Part. Herrn **Fleck**, Königstr. 6.

Auf Neue öffnet sich bei Oscar Renner auf der
Marienstraße die englische Quelle des schon einmal dort ver-
losten prachtvollen **Ullsop'schen Pale Ale.** —
Morgen (Sonntags) wird Herr Renner den edlen Getränksort
für seine Gäste anzapfen und ist diesmal die Sendung eine
bedeutend gröbere, als die letzte geworden, so daß wohl zahl-
reichere Wünsche befriedigt werden dürfen. Es ist dies beson-
ders ein ausgezeichnetes Bier zu einem frugalen Sonntags-
frühstück.

Seit Marquis Worcester die Dampfkraft entdeckt, geht Alles
in der Welt mit staunenswerther Geschwindigkeit. Ein erstaun-
ter Beweis liegt wieder vor. Raum daß das Königdenkmal
auf dem Neumarkt enthüllt war, hat schon ein hiesiger Litho-
graph (**W. Reuter**, Flemmingstraße 14) Briefbogen mit
der Abbildung desselben an.

Genannte Briefbogen, die jetzt in den meisten Papier-
handlungen zu haben, sind ihrer Mannigfaltigkeit wegen, in-
dem außer dem jüngst enthüllten **Friedrich-August-**
**Monument vielfache andere Zierden un-
serer Residenz** darauf abgebildet sind. Allen, welche
Briefe an ihre Lieben zu versenden haben, bestens zu empfeh-
len, zumal der Preis dafür ein äusserst
billiger ist.

Geld sofort
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 13 II. gr. Schiessgasse 13 II.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße
Nr. 1. II. C. Cox jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee)

Geld-Darlehne

in jeder Betragshöhe auf Maaren aller Art, Wertpapiere
Gold, Silber, Juwelen, Uhren, gute Garderobe, Wäsche, Bettw.,
Pelze &c. gewahrt die
concessionierte Dresdner Leib-Anstalt,
Nr. 46, 1, Birnaischestraße Nr. 46, 1, unter strengster Discretion.

Dr. med. Keller. Waisenhausstraße Nr. 5a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. G. Neumann, Spezialarzt für Geschlechts- und Haut-
krankheiten. Sprechst. 8—10 U. Vorm., 1—4 U. Km., und am Be-
stellung: Freiberger Platz 21a, 1.

Gin Pianoforte zum Lernen
und ein Schreibsekretär wird sofort zu laufen gesucht
Seestraße Nr. 21, im Materialladen.

Ausgetrocknete reine

Zalgferuseife
empfiehlt billigst
Emil Götte,
Rhönigasse 27.

Ein neues Pianino
in Palisanderholzgehäuse, ist für 100
Thlr. zu verkaufen, auch wird ein
älteres als Zahlung mit angenommen
in der Leib- und Creditanstalt
Schößergasse 21 1. Etage.

Carl Süss'
vegetab. Ricinusöl-pommade
und Ricinus-Haaröl

haben sich nun bereits seit 12
Jahren als die vortrefflichsten
Haarstärkungsmittel bewährt, da-
her in vielen Ländern die größte
Aufnahme und Anerkennung ge-
funden.

Dieselben sind nur erst mit
obiger Firma, a. Fl. 5 Ngr.,
7 Stück 1 Thlr. zu haben bei
G. H. Schmidt,

Neustadt, am Markt.
Carl Süss, Seestraße 1.

Brod,

aus der königl. Hofmühle zu Plauen,
wird zur Bequemlichkeit des geehrten
Publikums in jeder Quantität bis zu
4 Pfund herab kostenfrei ins Haus
geliefert. Besonders den Herren Re-
staurateuren und Gastwirthen zu em-
pfiehnen.

Adressen bittet man Johannisplatz
Nr. 13, im Productenges-
chäft, abzugeben.

Gin Logis, worn heraus, für
40 Thlr. zu vermieten
und Michaeli zu bezahlen.

Näheres in der Gastwirtschaft
Freibergerstraße 3.

Gin Pferd,

12 hoch, brauner Wallach, fehlerfrei
und höchst fromm, ist nebst einem leicht-
ten Korbwagen zu verkaufen.

Näheres Johannisplatz 13, im
Productengeschäft.

Avis
für grosse Etablis-
mentsbesitzer.

Die Direction einer renommierten
Künstlergesellschaft, welche sich beson-
ders hier in Dresden eines guten Ru-
hes erfreut, reflectirt für die kommende
Winteraison und zwar vom 1. Octo-
ber c. ab, auf eine geeignet höhere
Locality hier selbst, die vorzugsweise
vom besterem Publikum frequentirt wird,
unter günstigen Bedingungen. Die Leis-
tungen der Gesellschaftsmitglieder, die
sämmtlich aus Künstlern (Damen und
Herren) bestehen, und sich auf gesang-
lichem u. vorzugsweise komöd. Genre
basiren, verbürgen beiden Theilen eine
günstige Acquisition, und werden die
Herren Inhaber obiger Etablissements
im reflectirenden Falle gebeten, gefäl-
lige Adressen in der Exp. d. Bl. sub
Z. 176 niederzulegen.

Gärtner- Stelle-Gesuch.

Ein im Alter von 31 Jahren stehen-
der kräftiger Mann (militärfrei), ver-
heirathet aber kindlos, wünscht auf
einem Rittergute oder sonst geeigneten
Orte als Gärtner, hauptsächlich als
Gärtner placierte zu werden.
Der selbe würde sich auch ausschließlich
als Gehilfe eines Verwalters oder
Forstlers verwenden lassen.

Gehirte Herrschaften, bei welchen
eine Stelle vacant, belieben ihre Adr.

G. H.

Bauernstraße 376 in Zittau

gefälligst niederzulegen.

Wahrnehmen, Schnittezeichnen und
Arbeiten aller Dangarden-
reibe wird in wenig Stunden gründlich
gelehrt Jacobsbach 5 1. Etage.

Gin Lausbursche wird gesucht Land-
hausgäischen links 1. Thüre, von
früh 8—10 Uhr.

Gin Goldarbeiter - Ge-
hülfe wird gesucht bei
Joh. Garten, Mostr. 10.

Gin Schmiede mit 2 Feuern,
schönem Obst- und Gemüsegarten,
guter Kundshaft, ist Verhältniß halber
sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Selbstläufer wollen sich gefälligst, um
Näheres zu erfahren, an die Expedi-
tion dieses Blattes wenden.

Malzshrup
bei 10 Pfund à 18 Pfennige.

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Epilept. Krämpfe (Fallsucht)

w. brieflich u. i. Spezial-Kran-
kenhause v. e. Spez.-Arzt sicher
geheilt. Frau **Plaumann**,
Berlin, Mostr. 11 befördert
franco Meldungen, 7—9, 4—5.

Palmenzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze;
schön u. billig; Papiermühlengasse 12.

Geld auf alle gute Pfänder.
Baderg. 1. 8 Tr.

Kittanstalt, Altmarkt 11 i. S.

In jeder Münzen empfiehlt billigst

Palmzweige,
Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig; Tharandterstraße 4.

Leih-Anstalt Antonspl. 5.

Geld gr. Schiessgasse
Nr. 15. III.
auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider.
Auch **Kauf** obiger Artikel.

Polsier-Werg-Verlauf Zahnsag. 7, pt.

Geld gegen alle guten
Pfänder und Leih-
hauscheine Margarethenstraße 6, II.

Beginn 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Concert

von Herrn Musidirector Gustav Franke mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Programm an der Gasse.
Morgen Sinfonie-Concert. J. G. Marschner.

Große Birthschaft im Königl. Großen Garten. Heute Freitag den 9. August 1867

Großes Militär-Concert dem Knüttchor des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musidirector A. Frenkler,

Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Pfe. Lippmann.

Lincke'sches Bad. Heute Freitag, den 9. August 1867: Großes Extra-Concert von dem R. S. Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trom- petenorchor des Rgl. S. Gardereiter-Regiments, nebst großer Vorstellung der Gebrüder Maluta und Gesellschaft.

Zum Schluss: Pluto in der Unterwelt.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 3 Rgr.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet Concert und Vorstellung im großen
Saale statt. J. Busch.

Garten-Restoration zur Stadt Coburg. (Leipziger Straße) Heute Freitag, den 9. August:

Militär-Concert dem Hauptboischor des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König Johann.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. G. Kunze, Musidirector.

Börsenhalle Schössergasse.

Peyraud aus Paris

berühmter Professeur de Billard,
Champion der Welt,
wird Freitag und Sonnabend Abends 8 Uhr

eine große Wett-Partie,

Preis 300 Francs,
veranstalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Börsenhalle, Schössergasse.

Nur 5 Vorstellungen.

Freitag den 9., Sonntag den 11., Montag den 12., Dienstag den 13. und
Mittwoch den 14. August letzter Abend

Vorstellung der berühmten Amerikaner Gebrüder Davenport und
Fay im Saale von Braun's hotel mit ihrem "Wunderschrank" und
ihrem "Sitzung in der Dunkelheit".

Preise der Plätze: Reihervierte Plätze 15 Rgr., nicht reihervierte Plätze
10 Rgr. Für die Sitzung in der Dunkelheit 10 Rgr. extra. Billets sind
in der Musikalienhandlung des Herrn Bernhard Friedel, Schloßstr. 17,
zu haben. Das Nähere die Affichen und Programms. Anfang 8 Uhr.

Schiffsversteigerung. Freitag den 16. August a. c.

Vormittags 11 Uhr
sollen 4 Stück nackte Elbzellen, und zwar:
1 Stück à 70 Ellen lang, 10½ Ellen breit,
1 + à 70 + 9½ +
2 + à 68 + 9½ +

welche beim Bau der fiscaleischen Meißner Elbbrücke verwendet wurden und
sich noch in vollkommen brauchbarem, guten Zustande befinden, meistbietend
gegen sofortige barre Bezahlung in sächsischer oder preußischer cassenz-
mäßiger Münze oder Papiergebel versteigert werden.

Die Zillen liegen auf dem linken Elbufer dicht unterhalb der Brücke
und wird die Versteigerung an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Meissen, den 7. August 1867.

Die Königl. Bau-Verwaltung das. Grimmer.

Soda- und Selters-Wasser,
frische kräftige Füllung.
25 ganze Fläschchen für 1 Thlr. Flascheninlage 25 Rgr.
25 halbe Fläschchen für 25 Rgr. Flascheninlage 20 Rgr.
25 drittel Fläschchen für 20 Rgr. Flascheninlage 15 Rgr.
Prompte Auslieferung auf briefliche Bestellung.

Dresdener Sodawasser-Fabrik, Panzitzerstrasse 3 b.

Pianoforte werden ganz vorzüglich rein gestimmt
und gut reparirt. Rob. Otto,
Johanniskirchhof 10. Auch werden von auswärts Bestellungen angenommen.

Wähler von Alt- und Friedrich- stadt-Dresden!

Die Wahlen zum norddeutschen Reichstag, der berufen wird, für drei
Jahre an die Geschicke unseres Vaterlandes mitzuwirken, stehen vor der
Thür. Es gilt einen schweren Kampf zum Schutze der Rechte des Volkes,
zur Förderung eines friedlichen Fortschrittes, zur Wahrung des allgemeinen
Wohlstandes vor erdrückenden Steuern. Dazu bedarf es Männer im Reichs-
tag, die auch unter den ungünstigsten Verhältnissen schließen auf dem Boden
des Rechten, die sich nicht blenden lassen von dem Glanze äußerer Erfolge,
die nichts im Auge haben, als die Wohlthat des Landes. Als solcher treuer
Kämpfer für die Volksache hat sich unser bisheriger Vertreter

Herr Prof. Dr. Franz Wigard
in vollem Maße seit langen Jahren bewährt. Das öffentliche Vertrauen kann
seine Wahl auf keinen Würdigeren lenken gegenüber den vielen falschen Grö-
ßen, deren Worte und Werke in so traurigem Widerspruch gestanden haben.
Darum halten wir fest an dem Mitbürger, der zu uns hält, und stimmen
einmuthig auch diesmal für **Franz Wigard!**

Dresden, am 7. August 1867.

C. A. Birnbaum.	C. W. Voce.	B. Dörne.
Georg Edert.	Aug. Friedrich.	A. Fröhner.
F. W. Grellmann.	A. Greif.	B. Giedtlich.
F. Gregor.	Adv. B. Grüner.	F. M. Ad. Heischmann.
Hermann Hensler.	Mor. Hendel.	H. Ad. Knösel.
F. W. Kollbeck.	Osk. Klepperlein.	Dr. N. Luboldt.
F. Müller.	Dr. Th. Petermann.	A. Nöde.
F. Schöniger.	Adv. H. Schraps.	G. Weizmann.
J. Wahlteich.	Dr. Mor. Weinhold.	Adv. Dr. Wolf.
G. Wolframm.	G. Weizmann.	Dr. med. Carl Weller.

Aufruf.

"Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie
werden hinsicht nicht mehr Krieg führen lernen." (Jehos 2, 4.)

Wenn nicht alle Seiden trügen, so ist ein großer europäischer Friedens-
bund jetzt im Entstehen. Electrich durchdringt es die civilisierten Völker des
Erdballs; das Ungehör des Krieges, das den Rachen kaum geschlossen und
schon wieder nach Menschenblut lechzt, — es muß nicht bloss verabscheut, es
muß vertilgt werden. Es darf kein Krieg mehr sein, denn wir sind Alle
Brüder. Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen". — so be-
grüßten die himmlischen Heerschaaren die heilige Geburtstunde des Erlösers
von allem Leid; — jetzt endlich, nach fast 2000 Jahren, soll und muß
das Wort zur Wahrheit werden. Von allen Seiten, aus Deutschland, Frank-
reich, Schweiz u. i. w., erschallen die Aufrufe zur Bildung von Friedens-
vereinen, die in dem großen allgemeinen Friedensbunde aufgehen sollen. Auch
die wackeren Berliner Arbeiter, die nie schlen, wo es sich um friedlichen
Kampf für Gerechtigkeit handelt, bieten jetzt ihre fleißigen Hände an zur Mit-
arbeit an dem großen Werke wahrhafter Menschenlichkeit.

Ich denke, da dürfen wir in Dresden die Hände nicht in den Schoß legen.
Männer und Frauen (ja, auch Frauen; — die nachhaltigsten Ein-
drücke für das ganze Leben empfängt ja das Kind von der Mutter), die im
Zarm der Tage die höchsten Ziele der Menschheit noch nicht vergessen ha-
ben, — die ein warmes Herz für allgemeines Menschenwohl im Buhen tra-
gen, — fordere ich auf, sich mir anzuschließen zu wollen, damit auch
wir mit vereinten Kräften an der großen Friedensarbeit uns beteiligen.

Die Fürsten Europas können nur mit Wohlgefallen auf unsern Bespre-
bungen schauen, denn sie wissen so gut wie wir, daß geschrieben steht:

"Was ihr geht in habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir gethan."

Dresden, 8. August 1867.

Theodor Pohle, Justizrat,
Gitterstraße 18.

Nächsten Sonntag als den 11. d. M.

grosses Garten-Concert in Moritzburg

vom Trompeter Chor des Königl. Sächs. 1. Reiter Regiments Kronprinz
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Alwin Müller,
Anfang 4 Uhr,

wozu ergebenst einladet Robert Knezreuter.

Nach dem Concert BALLMUSIK
bei stark belebtem Orchester.

Große Uhren-Auction in Dresden.

Sonnabend, den 10. August, von früh 9 Uhr am, sollen in der Gaf-
wirtschaft Bahnsgasse Nr. 15 eine Partie, circa 50 Stück, gute
Uhrenuhren, als:

Rahmenuhren, in Kette und Federsatz gehend, Porzellanhäuser mit
Schlagwerk, kleine Porzellanhäuser, große Goldrahmenuhren u. a. m.
gegen sofortige Baarzahlung verteilt werden.

Das geckte Publismus wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht,
daß alle die hierzu gehörigen Uhren mit einem schönen, geschmackvollen Design
und mit sehr dauerhaften Werkten versehen sind. Carl Kleber.

Für Stellensuchende ic.

Tie bilden Dresden für Stellensuchende, der "Agent" und das
Centralblatt ic. sind jetzt vereinigt unter dem Titel: "Der Agent -
Centralblatt für Stellen- und Geschäftsmittelung".

Daß sie erscheint jeden Freitag iral. — Preis francs unter Strichband 15 Rgr.
Doppelte erscheint jeden Freitag iral. — Preis francs unter Strichband 15 Rgr.
1 Rumm. 20 Rgr., 4 Rummern 10 Rgr., 1 Rumm. 3 Rgr. bei Abholung aus der Ver-
lags-Edition bezgl. nur 15, 7½ und 2½ Rgr. prämnumera. Bestellungen
mache mit jeder Nummer beginnen können, welche man direkt an die Verlags-
Edition zu melden. — Durch Post und Buchhandel nur vier Jahreliches
Abonnement zu 20 Rgr. — Inserate von Abponenten (Stellen u. dgl. bis 20 Zeilen)
gratuit für Abbonmenten sollt die Spatzenzeit 1 Rgr. — Briefe z. franz.

Verlags-Edition des "Agenten": H. Seidel's Buchdruckerei
in Dresden, Ostra-Allee 34.

Zündnadel- u. Schweizer-Stücken, sowie Scheibenbüchsen u. einzelne Gewehrtheile

empfiehlt billig

Weizerstrasse 16. Gustav Rausche. 16.

Eine Productenhandlung

in bester Geschäftslage, schon längere
Zeit hier bestehend u. namentlich durch
starken Verkauf gut rentierend, ist
zu verpachten, resp. zu verlaufen. Alles
Nähere bei Herrn Rausch hier,
Hauptstraße Nr. 25.

Unter Garantie für vorzügliche Qualität em- pfehle ich:

weiß rein Leinen 43 pf.

weiß rein Leinen 37 pf.

weiß rein Leinen 55 pf.

blau rein Leinen 55 pf.

weiß Halbleinen 38 pf.

granweiße Handtücher 22 pf.

weiße Handtücher 27 pf.

blau bedruckte Lein-
wandshürzen 9½ Rgr.

Strohsackleinwand 38 pf.

weiß Shirting 27 pf.

Holppiqué 40 pf.

Satin, gestreift 30 pf.

Ich bemerle hierzu, daß in meis-
nem Geschäft jener saule Annonen-
Schwindel: "Waren billig zu annon-
cieren und bei Nachfrage derselbe
nicht zu beschaffen", nicht gehandhabt
wird, vielmehr jeder mich beschende
bei außergewöhnlich billigen Preisen Aus-
wahl der Waare und strenge Reellität
finden wird.

O. G. Höfer.
2 Annenstraße 2
in nächster Nähe der Post.

Heiraths- Gesuch.

Sollte eine anständige und gebildete
Jungfrau oder kindlose Witwe in
dem Alter von 30—45 Jahren, von
guten Charakter, den Wunsch haben,
die Zukunft in Dresden zu verleben,
und zugleich die Herzensmeinung damit
verbunden, an der Hand eines von gu-
ten Neukern, als moralisch und meh-
reheit gebildeten Mannes, welcher hin-
derlos Witwer u. 50 Jahr alt ist,
zu gehen, dessen günstige Grundstü-
cksituation nichts zu wünschen übrig läßt,
so ist damit bald ein aufrichtiges als
beglückendes Heiratsgeschäft in sichere
Ausführung gestellt.

Obwaltende Vermö-
gensverhältnisse sind in jeder Bedeutung
willkommen und gesuchte Gebrüde
Damen, welche geneigt sind, auf dies-
ses aufrichtige und solide Gesuch zu
reflectieren, sind bei Darlegung ihrer
Verhältnisse erucht, unter Zusicherung
größter Discretion sub Offizie X.
46 postea testante Dresden filial
Nr. 6 Offizien abzugeben.

Geld

auf alle wertvollen Pfänder, so
wie auch auf Staatspapiere in
jeder Höhe. Louis Rausch,
Hauptstr. 25, 1, früher Allee-

gäischen.

Auch ist dazelt ein Grundstü-
ck in der Nähe Dresdens mit Krä-
merei billig zu verkaufen.

Familiennotizen u. Privatbesprech-
ungen in der Beilage.

somit man in
hierdurch ange-

Ambaier
Ambaier
Seedlein
Havanna

ETHE

C. F.

halt La
Wech

Speis

Platz

R

erhöhte up
selbe, we-

keit über E
Niederlagen

Herm. I

J. Herr.

E. Melde

Osc. Sch

T. Zsch

W. Koch

F. E. Bo

A. Zeste

H. Behf

G. Mass

Pirna.

Kartoffelschälmaschinen,

womit man in circa 2 Minuten 1 Metze Kartoffeln schälen kann, erlaubt sich Unterzeichneter den geehrten Herren Hotelbesitzern, Restaurateurs u. s. w. hierdurch angemessenst zu empfehlen.

C. F. Schultz, an der Kreuzkirche Nr. 13.

Ausschuss-Cigarren.

Ambalema mit Feixa Brasil	25 Stück	5 Ngr.
Ambalema mit Cuba	25 "	6 "
Seedleaf mit Havanna	25 "	8 "
Havanna	25 "	9 "
Proben franco.		

Ernest Kauder, Seestrasse 14
1. Etage.

C. F. Petzold's Buchdruckerei

21. Pirnaische Strasse 21.

halt Lager von Alphabeten, Rechnungen, Wechseln, Frachtbüros, Wein- und Speisen-Karten, Etiquettes, Waaren-Plakaten, Quittungs-Formularien etc.

Robert Süßmilch's

erühmte und feinste Bicinusölpomade, Toilette- und Zahnsaife, welche von Jahr zu Jahr sich einer immer größeren Anerkennung bis weit über Deutschlands Grenzen erfreut, ist in Dresden stets frisch in folgenden Niederlagen zu beziehen:

Herrn. Koch, Altmarkt 10.
J. Herrmann, am Elbberge.
E. Melzer, Straße 40 u. 50 schwab.
Osc. Schauer, Tuchmarkt 16.
T. Zschöcher, Schäferstr. 66.
W. Koch, Annenstraße 5.
F. E. Böhme, Dippoldiswalderstr.
A. Zestermaier, Schlossstr. 5.
H. Behfeld, Buchb., Hauptstr. 12.
G. Hasselhorst, Meißnerstraße 21.

Pirna. Firma: Gebrüder Süßmilch.

Freiwillige Versteigerung.

Das Gut Nr. 69 des Brand-Catasters in Nieder-Zethau, 3 Stunden von Freiberg, an die Muldaer Fluren angrenzend, soll

Montag den 12. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

In der Gutswohnung im Auftrage der Besitzer durch mich mit sämtlichem lebenden und toden Inventar, sowie mit der anstehenden Eintheilung verkaufst werden. Dasselbe enthält 135 Scheitel 50 □ Rothen Areal, bestehend in Gärten, vorzüglichen Wiesen, Feldern und Holzbestand, ist mit 872,79 Steuer-Einheiten belastet und mit 4070 Thlr. bei der Landesbrandversicherungs-Anstalt versichert, sowie auszugsfrei. Die Gebäude befinden sich in gutem Zustande. 6500 Thlr. feste Hypotheken werden überwiesen, 2000 Thlr. sind nach dem Zuschlage anzuzahlen. Über die Zahlung des Restes der Kaufsumme wird besonderes Uebereinkommen getroffen.

Sayda, den 31. Juli 1867.

Adu Golz.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,

früher Antoniplatz, jetzt Jacobsgasse Nr. 3, empfiehlt sich zur Reinigung von Kranzen, Mattens und anderen Betten, auch wird das Waschen der Inleite mit übernommen.

Moritzstrasse Nr. 14.

Das MAGAZIN der TAPETEN-FABRIK

von

GUSTAV HITZSCHOLD

bietet eine reichhaltige Auswahl deutscher, französischer u. englischer Tapeten sowie gemalter Fenster-Rouleaux in den neuesten Mustern.

Photographie-Album-Rahmen und Vederwaaren eigener Fabrik empfohlen

Z. Neuscheller & Co., Ferdinandsplatz.

Vogelschissen in Baden-Baden.

Dasselbe wird den 11. und 12. August d. J. vom Schützen- und Jägerkorps abgehalten. Freunde dieses Vergnügens werden hiermit freundlich eingeladen.

Das Kommando.



Kinderwagen
zu verschiedenen Preisen empfiehlt das Norwischen-Geschäft von
H. Westphal,
Wilsdrufferstr. 30 in der Haustür
u. Hauptstraße 9.

Großröhrsdorfer Scheibenschiessen.

Das diesjährige Lagnischessen auf dem Scheibenplatz des Sommerpalais althier wird den 11. und 12. August abgehalten, bei welchem auf zwei Wechselseiten geschossen und auch ein Freihändler stattfindet soll.

Freunde dieses Vergnügens werden hierzu freundlich eingeladen.

Inhaber von Schau- und Würfelbuden haben sich an den Unterzeichnerten zu wenden und die obrigkeitliche Erlaubnis dazu beizubringen.

August Schöne.

Angora-Quasten, eigenes Fabrikat.

per Stück 5, 7½ und 10 Ngr., im Dutzend billiger, empfiehlt die

Posamentierwaaren-Fabrik von
F. H. Staudnitz,
Galeriestrasse 17.

Rohrstühle und Polstergestelle

in großer Auswahl empfiehlt billigst

E. Gräfe, Fischhofplatz Nr. 17.

Cuba-Cigarren, 1 Stück 5 Pf.

G. W. Leishe, Landhausstrasse 12.

Für Wiederverkäufer empfehlen:
Pennsylv. Petroleum, Salons-Photogen, prima Solaröl, Vizgraine, Cölner Wein, russischen Wein, Thüringer Wein

Spattholz & Bley, Drogerie- u. Farbenwaarenhandlung, Annenstraße Nr. 10.

Polstergestelle und Rohrstühle

in sehr großer Auswahl und neuster

Facetten empfiehlt das Möbelmagazin

22 Schloßstrasse 22.

Ed. Grandmann.

Copirpressen und Copibücher

empfiehlt in großer Auswahl die Papier- und Galanteriewaaren-Handlung von G. H. Rehfeld.

Neustadt, Hauptstr. 19.

Gin solides Haus-Grundstück

mit Gärten u. Hintergebäude in Antonstadt-Dresden ist unter angenehmen Bedingungen sofort zu verkaufen. Kauflustige wollen ihre Adresse in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben P. H. gefälligst niederlegen.

Gin grosser schwarzer Hund

Neufundlander Rasse 2 Jahr alt, ist zu verkaufen.

Näheres auf dem Schieghause zu Radeberg.

Broncen in allen Farben

empfiehlt zu Fabrikpreisen

M. Müller, Goldschläger.

Langestrasse 37.

Nach Wien.

Den vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, werden Billets zur Extrafahrt nach Wien noch bis Freitag Mittag 11 Uhr bei Herrn Curt Albinus ausgegeben.

Karl Strietzel.

2000 Thaler
zu 5 Prozent und gegen erste (mündelmaige) Hypothek sucht Dr. jur. Gotter in Glashaus.

Im Hause Nr. 6 Königstr., Elle der Birkenallee, sind 11 Stück gebraucht aber noch in ganz gutem Zustande befindliche innere Fenster, sowie 11 Stück dergl. Winterfenster billig zu verkaufen. Näheres erste Etage dafelbst.

Schreibe-, Noten-, Bad- und Briefpapiere,

mit jeder beliebigen Prägung in Firma oder Namen, Siegelack in verschiedensten Qualitäten, II. Couverts in allen Größen, ord. weiße Mille 1½ Thlr. und 100 Stück 5 Ngr., gelb pro Mille 1 Thlr., 100 Stück 3½ Ngr., empfiehlt die Papier- und Galanteriewaaren-Handlung G. H. Rehfeld,

Hauptstraße 19.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einschlag sichere Cassaschränke

empfiehlt K. Lößnitzer Schlossermeister Weberg. 3

Ed. Springer, Friseur,

30 Marienstraße 30,

empfiehlt alle Arten künstlicher Haarschichten, die natürlichen Haare aufs Täuschendachähnend, Perücken, Tourets, Scheitel, Böpfe, Locken, Chignons, Bordes, Fransen, Rollen u. s. w. fertige bei Versicherung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Robert Bernhardt, 21b. Freiberger Platz 21b.

Hellsfarbige Mantel- u. Sacquet-Stoffe, um zu räumen, ¾ breit, die Elle von 12 Ngr. an, 21b. Freiberger Platz 21b.

Robert Bernhardt.

Neue Luchabsätze Habern, Knochen, Papier, Weinschlächen, Metallabsätze kaufen man zum höchsten Preis

kleine Brüdergasse 1.

Verpflegung gesucht. Ein Kranter sucht Verpflegung in der Stadt oder auf dem Lande. Gefälleige Offerten unter Nr. 7777 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Getragene Herren- & Damenkleidungstücke,

sowie Bett- und Wäsche werden zu höchsten Preisen zu laufen gehabt bei Julius Jacob, Galeriestr. 17.

1 Restauration,

Mitte der Altstadt, ist billig zu verkaufen Wilsdrufferstr. 42 im Quergäßchen.

Sophas, Möbel, Rohrstühle u. dergl.

billig zu verkaufen Fahng. 7 pf.

dlung
von längere
entlich durch
entwickelt, ist
auf. Alles
auch hier,

antie
lität em-
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
leinen
dtücher
ücher

Lein-
en
inwand
rtung

que
streift

der Post.
hs-
ch.

und gebildete
e Wittwe in
Jahren, von
zunächst liegen,
zu verleben,
einigung damit
eines von gu-
sch und mehr
welcher fin-
Jahr alt ist,
Grundstücks-
en übrig lädt,
früchtiges als
sich in sichere
ende Vermö-
der Bedeutung
ert. Geehrte
ind, auf die-
de Geschick zu
verlegung ihrer
er Zusicherung
Chiffre X.
esden Filialen
n.

Fländer, so
papiere in
Ramsch,
rüber alle-
n Grundstü-
ns mit Krü-
aufen.
Privatbesprech-
eläge.

dlung

on länger
entwickelt, ist
auf. Alles
auch hier,

antie
lität em-
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
leinen
dtücher
ücher

Lein-
en
inwand
rtung

que
streift

der Post.
hs-
ch.

und gebildete
e Wittwe in
Jahren, von
zunächst liegen,
zu verleben,
einigung damit
eines von gu-
sch und mehr
welcher fin-
Jahr alt ist,
Grundstücks-
en übrig lädt,
früchtiges als
sich in sichere
ende Vermö-
der Bedeutung
ert. Geehrte
ind, auf die-
de Geschick zu
verlegung ihrer
er Zusicherung
Chiffre X.
esden Filialen
n.

Fländer, so
papiere in
Ramsch,
rüber alle-
n Grundstü-
ns mit Krü-
aufen.
Privatbesprech-
eläge.

dlung

on länger
entwickelt, ist
auf. Alles
auch hier,

antie
lität em-
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
leinen
dtücher
ücher

Lein-
en
inwand
rtung

que
streift

der Post.
hs-
ch.

und gebildete
e Wittwe in
Jahren, von
zunächst liegen,
zu verleben,
einigung damit
eines von gu-
sch und mehr
welcher fin-
Jahr alt ist,
Grundstücks-
en übrig lädt,
früchtiges als
sich in sichere
ende Vermö-
der Bedeutung
ert. Geehrte
ind, auf die-
de Geschick zu
verlegung ihrer
er Zusicherung
Chiffre X.
esden Filialen
n.

Fländer, so
papiere in
Ramsch,
rüber alle-
n Grundstü-
ns mit Krü-
aufen.
Privatbesprech-
eläge.

dlung

on länger
entwickelt, ist
auf. Alles
auch hier,

antie
lität em-
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
Leinen
leinen
dtücher
ücher

Lein-
en
inwand
rtung

que
streift

der Post.
hs-
ch.

Den Dank dem Herrn Geheimen Rath Neithardt leidet seit der Pensionierung des früheren Wechselarrestmeisters die allmäßliche Renovierung der Wechselstuben stattgefunden, womit der Anfang gemacht worden ist, alte Zustände zu beseitigen und wodurch die Wechselgefangenen ermutigt werden, das hohe Justizministerium zu ersuchen, auf dem Verordnungswege bestimmen zu wollen, daß auch die Verpflegung eine ansehnliche nicht nur eine zeitgemäße, sondern auch ebne der Ernährung eines Mannes entsprechende werde, weil mit der Wechselgefängenschaft gewiß nur die Freiheit des Menschen, durchaus aber nicht dessen Gesundheit vernichtet werden darf. Mit Rücksicht auf die derzeitigen Produktionspreise kann das verpflegende Wachtmesteramt für 5 Rgt. zur Belöhnung und 22 Pf. für Strohlaub und Stubenunterhaltung einen Wechselgefangenen unmöglich besser ernähren, als dies eben geschieht, weil für diesen Preis nicht mehr verbreitert werden kann; wohl aber durfte es möglich sein, den gerichtlichen Geichten zu verordnen, daß gegenüber der die Menschheit verzehrenden Wechsel- und Wuchererwirthschaft von jedem Antragsteller für den Wechselgefangenen beim betreffenden Gerichte zur Verpflegung eines Menschen pro Tag 1 Thlr. eingezahlt werde, damit diesem Menschen, der doch durchaus kein Verbrecher ist, eine anständige menschliche Ernährung geboten werden kann, zumal wenn man bedenkt, daß durch Aufhebung des Wucherergesetzes der Wechsel- und Wuchererwirthschaft alle Thüren und Thore geöffnet worden sind, wodurch dem dieses Geschäft treibenden Assocaten nicht nur eine ganz leidliche Einnahmemeiste geschaffen worden ist, sondern die geschäftstreibende Mittelstandsbevölkerung, wie im letztenlosen Jahre, vollständig von der Wohlfeilheit des Wuchererwirthschafts ruiniert wird.

Es dürfte ferner nicht mehr zeitgemäß sein, daß ein Staatsbürger, der nach politische Kriegsergebnisse erwerblos und dadurch zahlungsunfähig gemacht worden ist, im Wechselarrest gleich einem gemeinen Verbrecher nur einen harten Strohlaub zum Nachtlager hat, daher nicht schlafen kann, und n. Folge seiner unzureichenden Ernährung solcherweise erkrankt, daß seine n. Kummer und Elend schwächende Familie während dessen Wechselhaft nicht los momentan, sondern durch raschen Tod ihrer Ernährung auf immer verloren. Nicht wenig trägt auch der pestialische Dünste verbreitende Abritt der Gefangenschaftslocalität zu diesen Krankheiten bei, welcher Überstand unter allen Umständen beseitigt werden kann. Die Dresdner Wechselgefangenen reichen zur hochmeisten Verpflegung der hohen Behörde es nochmals aus, daß für 7 Rgt. 2 Pf. täglich in jeglicher Zeit nur ein Kind, aber durchaus nicht ein erwachsener Mensch verpflegt werden kann. Kaiser Napoleon hat die Wechselgefangenen frei gelassen und glaubt man daher in unserem auf gewiß sehr hoher Culturstufe stehenden Sachsenlande die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß die hochwürdige Staatsregierung jetzt schon und ohne Schwartung der Ständesammlung humane Verbesserungen im Verwaltungsweg eintreten lassen kann.

Die Dresdner Wechselgefangenen.

Photographie-Album

in allen Größen und Sorten zu sehr billigen Preisen, sowie Photogra-

Wirthschafterin-Stelle-Gesuch.

Eine Dame, welche ganz allein das steht und eigene Wirtschaft besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung, sei es bei einem älteren Herrn oder in einer Familie. Gute Empfehlungen über frühere Conditionszeit stehen zur Seite. Gefällige Offerten bessere man unter **M. Nr. 4** poste rest.

Dresden einzuenden.

In der Kunst- und Handelsgärtner i.

von J. Helmig zu Blasewitz wird zu sofortigem Antritt ein Gehilfe und ein Gartendienstleiter gesucht.

Geschäftsverkauf.

Ein Materialgeschäft in Mitte der Altstadt gelegen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Adressen sind unter Chiffre **B. B.** 6 in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Paraffinferzen,

5er und 6er Badung, verkaufe 1 Bad. 6 Rgt., 5 Bad. 29 Rgt., 10 Bad. 1 Thlr. 26 Rgt., um damit zu räumen.

Ed. Klostermann

Bahnstrasse Nr. 18.

Ein Sophia (neu) mit Ledertuch bezogen, ist billig zu verkaufen Breitestraße 8 zwei Treppen.

Photographie.

Es ist in Dresden ein älteres Geschäft, gut gelegenes Platze mit festem Salon, guten Objektiven und Utensilien gegen Baatzahlung billig zu verkaufen und beliebig sofort zu übernehmen. Adr. bis 20 d. Bl. unter Photographic

K. K. 1000

in der Exped. d. Bl. einzuenden.

3800 Thlr.

sind zur ersten Hypothek auf Landgrundstück auszuleihen. Adressen unter **M. O. 10** niedergelegen in der Exped. d. Bl.

Fabrik u. Lager eleg. Vogelbauer

und div. Drahtwaren zu billigen Preisen.

A. Schneider.

Nennershof, Schlossgasse 21.

Eine schönen Dame, welche kein französisch und etwas englisch spricht, auch musikalisch ist, wünscht Engagement. Adressen **M. K. 3** poste rest. Dresden.

23 Jahr alt, mit Gymnasial-Maturitätszeugnis jüche passende Stellung unter **H. N. Exp. d. Bl.**

Ein älteres photographisches Geschäft ist mit vollständiger Einrichtung sofort billig zu verkaufen.

Räther Auskunft wird erhält auf Anfragen unter **Photographie Nr. 94** poste rest. Dresden.

Heute Schlachtfest in Kaitz.

Eine junge, gebildete und gewandte Dame sucht die Bekanntheit einer nicht ganz unbemittelten, gebildeten Dame zu machen, welche geonnen ist, unter bescheidenen Bedingungen in Dresden oder der Umgegend ein gangbares Geschäft zu errichten.

Adressen poste rest. Dresden unter **S. S. Nr. 33** in der Exped. dieses Blattes baldig abzugeben.

Kopfhalter

für Photographen sind vorrätig:

Neuegasse Nr. 39.

Pensionäre,

oder ein, auch zwei einzelne Herren finden möbliertes Logis in anständiger Familie und wollen sich melden. Weißegasse 7, 1. Et.

Alpenras u. Seegras

billigt bei

Bruno Albanius,

30 kleine Blauenschstrasse.

Berpachtung.

Eine gangbare Restauration mit Verkaufsgewölbe und Gemüsegarten ist billig zu verpachten. Näheres beim Schänwirth Hipp, Galerienstr. 14.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches im häuslichen wohl erfahren, sucht bei einem fein gebildeten Herrn die Wirtschaft zu führen.

Näheres Schloßstraße Nr. 14 erste Etage.

Gesucht

wird sofort eine Stelle für einen verheiratheten Mann ohne Kinder als **Diener** oder **Kutscher**.

Gute Alteste stehen ihm zur Seite.

Näheres Louisenstraße, Ecke der Prinzenstraße.

Ein Producten-Geschäft

wird zu kaufen gehuft und bittet man Adressen unter **N. H.** in der Exped. der Dresdner Nachr. niedergelegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Geschäftsmann, 32 Jahr alt, seit 3 Jahren selbstständig, wünscht sich mit einer Jungfrau von gutem Charakter zu verheirathen. Zur Erweiterung des Geschäftes würde ein disponibles Vermögen erwünscht sein.

Geehrte Damen, welche auf dieses Geschäft rezipieren, werden erucht, ihre wertlichen Adressen nebst Photographic unter Chiffre

H. F. 44

in der Exped. d. Bl. franco niedergelegen. Berichtigtheit wird zugesichert.

K. K. 1000

in der Exped. d. Bl. einzuenden.

3800 Thlr.

sind zur ersten Hypothek auf Landgrundstück auszuleihen. Adressen unter **M. O. 10** niedergelegen in der Exped. d. Bl.

Fabrik u. Lager eleg. Vogelbauer

und div. Drahtwaren zu billigen Preisen.

A. Schneider.

Nennershof, Schlossgasse 21.

Eine jugendliche Dame, welche kein französisch und etwas englisch spricht, auch musikalisch ist, wünscht Engagement. Adressen **M. K. 3** poste rest. Dresden.

23 Jahr alt, mit Gymnasial-Maturitätszeugnis jüche passende Stellung unter **H. N. Exp. d. Bl.**

Ein älteres photographisches Geschäft ist mit vollständiger Einrichtung sofort billig zu verkaufen.

Räther Auskunft wird erhält auf Anfragen unter **Photographie Nr. 94** poste rest. Dresden.

Näheres durch die Exped. d. Bl.

Haus- und Geschäftskauf-Gesuch.

Ein solider Häuser sucht ein seit Jahren bestehendes **Colonialwaren-Geschäft** nebst mas-

sin **Hausgrundstück** mit Garten, in einer lebhaften Mittel- oder Kleinstadt Sachsen, zu kaufen. Bezugliche Offerten mit Angabe des Preises u. s. w. in der Exped. d. Blattes unter **G. N. L.** franco erbeten.

Für ein Drogen-, Colonialwaren-

- und Spirituosen Geschäft in einer

größeren Provinzialstadt wird zu Mi-

thodes ein

Lehrling,

welcher schon ein oder mehrere Jahre gelernt hat, gesucht.

Adressen poste rest. unter **L. G.**

31 in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Eine Drehbank

zum Rund- u. Ovaldrehen steht zum Verkauf

Weißeritzstraße 16.

Ein Sommerlogis

in der sächsischen Schweiz, 3 Piccen mit Gartengenuß und herrlicher Aussicht, an der Bahn- und Dampfschiffstation, recht freundlich und günstig gelegen, steht unter billigen Bedingungen zu vermieten. Die Herren Grebe & Teichner, Altmarkt Nr. 18, 1. Et., werden das Ruhere gefällig mittheilen.

Gin allein siehender Wittwer,

in den 50er Jahren, gesund, unweit Dresden, sucht die Bekanntheit einer Wittwe gleichen Alters zu machen. Vermögen ist erwünscht. Geehrte re-

flexirende Damen wollen bis

15. August brieflich ihre Adres-

sen in der Exped. d. Bl. unter

G. H.

niedergelegen.

Berichtigtheit wird zugesichert. Auch ist für richtigen brieflichen Empfang gesorgt.

Zu einem gründlichen, gra-

matikalisch-französischen

Hilfsunterricht für Schularbeiten werden noch 1 oder 2 wohlerogene Knaben von 10-12 Jahren als Teilnehmer gewünscht.

Märkeres

Waisenhausstraße 2.

2. Etage links.

Im Gasthof zu Plauen

gibt es von heute Freitag den 9. August, von Mittag 11 Uhr an, Well-

steak, Bratwurst u. Sauerkraut,

und Sonntag den 11. August Rö-

tsäulchen. Es lädt freundlich ein

Küchenmeister.

Ein Pianoforte ist veränderte-

runghalber sehr billig zu verkaufen.

26 Thlr. Palstr. 17, II. rechts.

Billard - Queness-

Wilsdrufferstr. 18,

empfiehlt sich zum Ver-

kauf und Reparatur billig.

T. Focke.

Ein sehr schöner Jagdhund.

jung, ist billig zu verkaufen.

Reitbahnhofstraße 6 vorstere links.

18,000 Thaler

sind in einzelnen Posten auf kurze

Zeit an Cavaliere und große Grund-

besitzer auf Wechsel auszureichen;

unter der größten Discretion werden Anfra-

gen unter der Chiffre **U. V.** poste

restante Nussadt Dresden entgegen-

genommen, anonyme Anfragen werden

verbettet.

Younger 5 16 67. Imperiale —

20 Krone 5 12 5. G. Ducaten —

8. Ducaten 5 7 1. Böhmische Taler

in der Währung 10%

Gibbōse: I v. 17. Ross unter 6.

Primitivisches Hoftheater.

Freitag, den 9. August. Gaudiens-

soir, den 10. August. abends 2.

Chapell in 5 Alien, von Zillert.